Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 71 (2016)

Heft: 4

Rubrik: Interna

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Paul Walder neu im Bioforum-Vorstand

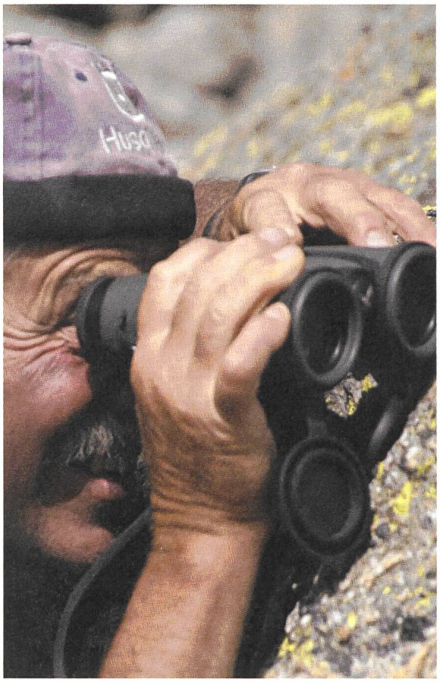
Der Bündner Bergbauer und Kunsthandwerker stellt sich vor

Was in meiner Jugendzeit mit Landdienst in den Ferien begann, muss so prägend gewesen sein, dass die Ausbildung zum Lehrer nur als Umweg hin zum Traumziel, Bergbauer mit eigenem Hof zu werden, erscheint. Ein Umweg mit sozialer Nachhaltigkeit jedenfalls, denn neben den eigenen 6 Kindern fanden immer wieder randständige Jugendliche, psychisch Kranke und Behinderte einen Platz bei uns, sei es um fern vom Rummel, neue Werte im Umgang mit Tieren zu leben oder Fähigkeiten im Zusammenhang mit vielfältigster Selbstversorgung zu entdecken. Diese ermöglichte zudem das geringe Einkommen und die, trotz Abgeschiedenheit bewusst gewählte, eingeschränkte Mobilität zu kompensieren.

So entstanden auf dem Betrieb Werkstätten zur Holz- und Metallverarbeitung, Räume für Milch- und Fleischveredlung und eine Töpferei. Damit lässt sich aber nicht nur alles Mögliche reparieren und sich selber versorgen, man kann auch kreativ tätig sein, im weitesten Sinn kultivieren. Im Handy- und Kunststoffzeitalter ist Kunsthandwerk zwar noch weniger einträglich als die Produktion von Nahrungsmitteln, dafür anderweitig bereichernd. Der Prozess gewinnt anstelle des Produktes an Bedeutung.

Nicht mehr Lebensmittelproduzent sein zu können, mag für viele Bauern eine Sinnkrise auslösen. Lebensqualität ist aber auch ein Lebensmittel und dazu zähle ich auch einen gepflegten, artenreichen Lebensraum, wie der unsrige in Stels im Prättigau auf 1500 m.ü.M. Auf dieser Höhe sind wir im Anbau in vieler Hinsicht eingeschränkt. Unseren Demeter-Grünlandbetrieb mit Mutterkühen, Milchziegen, Pferd, Esel, Hühnern und Bienen bewirtschaften wir als Familie im Vollerwerb. Aber nach neuster Agrarpolitik sind wir vor allem Hüter und Pfleger einer einmaligen Umgebung und somit Lebensmittelproduzenten im Sinn von Lebensqualität-Erhalter. Als Drechsler und Weissküfer, Schellenschmied und Instrumentenbauer, Töpfer, Musiker, Imker, Nahrungsmittel-Verarbeiter und Landwirt bin ich alltäglicher Kulturschaffender. Neuerdings umso mehr, dank dem Rückzug aus den langjährigen Funktionen in der Markenkommission der Bio Suisse und der Kontrollfirma Bio Test Agro.

Und damit ist der Bogen zum Bioforum gespannt, das sich zur Aufgabe gemacht hat, ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge aufzuzeigen.



So vieles gibt es zu entdecken, mit den Augen ... Foto: zVg

Und wenn du nicht weisst, wie die Geschichte vom Schellenursli möglicherweise weitergegangen ist, dann hast du vielleicht jetzt eine Ahnung davon.

... den Ohren und den anderen Sinnen! Foto: zVg

Ueli Ramseier
ist ausgebildeter Bauer, Textilingenieur, Ethnologe und Bioforum-Mitglied. Mit elf anderen Betrieben im Verein «Swiss Silk» hat er dieses Jahr 100'000 Seidenraupen im Nebenerwerb mit Maulbeerblättern aufgezogen. Jede Raupe spinnt einen 3 Kilometer langen zarten Faden. «Es ist ein Naturwunder», sagt Ramseier. Vom 13. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg gab es in der Schweiz Seidenraupenzucht. Jetzt kam diese Tradition in kleinem Rahmen wieder zurück. Dafür bekamen sie den ‹agroPreis› der «emmental versicherung». Die Rohseide wird zu Schweizer Krawatten verarbeitet. Vom Preisgeld über 20´000 Fr. wird eine neue Abhaspelmaschine gekauft. Das Bioforum gratuliert!